



Steht wie ein Pol

Das Forstunternehmen Wulf setzt den ersten Logset 8H GTE mit neuer TOC-Steuerung ein

Das Forstunternehmen Wulf bietet einen breiten Fächer forstlicher Dienstleistung. Das gelingt nur mit einem breiten Maschinenpark. Diesen erneuerten sie jetzt mit einem Achtrad-Harvester von Logset.

„Das Thema Nummer eins bei jedem Gespräch: das Wetter.“ Mit diesem Satz bringt es Christoph Wulf auf den Punkt, als der Forstunternehmer mit tief ins Gesicht gezogener Mütze auf den Fichtenwald blickt. Hier im Stadtwald von Beverungen in der Nähe von Paderborn in Ostwestfalen/Lippe regnet es – gefühlt seit Monaten, wie derzeit eigentlich in der ganzen Republik. Der Boden ist weich, aber noch ist der Maschineneinsatz vertretbar. Das liegt auch an der Maschine: Seit Dezember 2017 fährt der

35jährige einen Logset 8H GTE. Während der 8H GT sechs Räder besitzt, steht das zusätzliche „E“ für das englische eight, also acht. Der 22 Tonnen schwere Achtradharvester – seit dem Jahr 2014 bei den Finnen im Programm – rollt dank großer Aufstandsfläche noch mit Anstand über den durchnäßten Waldboden. Lediglich auf einer Freifläche sind deutliche Spuren zu sehen. Aber dort kann der Regen ungehindert eindringen und die Krume durchweichen. Dort liegt auch der Grund für den Ernteeinsatz: Einer der vergangenen zahlreichen Stürme hat die mittelstarke Fichte flächig sowie vereinzelt geworfen. Die Abstocker waren schon da, Christoph Wulf schneidet jetzt die schon liegenden Stämme kurz, entnimmt aber auch einzelne. Denn eine Durchforstung haben die stehengebliebenen Bestände ebenfalls nötig.

Stimmiges Maschinenkonzept

Das Forstunternehmen Wulf ist ein Familienunternehmen. Der Vater Hermann, der ältere Bruder Rainer und Christoph Wulf kümmern sich um den Betrieb, wie auch Nicole Wulf, die Frau des

Bruders, die das Büro managt. Mit den Forstmaschinen des finnischen Herstellers Logset kennt man sich aus. Das Unternehmen besaß schon Forwarder des Typs 4F und 5F, dazu kommt: „Mit unserer Vorgängermaschine, einem alten 8H Sechsräder, haben wir gute Erfahrungen gemacht“, erklärt Wulf. Und weiter: „Der hat die letzten fünf Jahre keine Woche gestanden. Die größte Reparatur war, das Schwenkwerk neu zu lagern.“ Zur Kaufentscheidung gehört aber auch, daß der Logset-Händler MHD – Forsttechnik Müller-Habbel einen guten Preis für den alten 8H Sechsräder bezahlte. Doch für den Unternehmer zählte auch das stimmige Maschinenkonzept: Mit auf dem Vorderwagen sitzenden Kran, in dem Fall ein Mesera M240H, läßt sich immer einen Tick weiter in den Bestand stoßen, um die letzten Zentimeter zum Baum zu überbrücken. Mehr Sicht zur Seite ist dem Unternehmer außerdem lieber, verglichen mit Harvestern mit seitlichem Kran. Doch Wulf findet noch weitere Argumente: „Mit dem Rahmen hatten wir bei Vorgängermaschinen noch nie Probleme“, und den Sisu-Motor, der in allen Logset-Maschinen

steckt, bezeichnet der Unternehmer als „langlebig, sparsam und sehr durchzugsstark.“ Daniel Müller-Habbel vom deutschen Generalimporteur geht noch weiter: „In dieser Klasse ist der Achstrad die sparsamste Maschine auf dem Markt.“ Im Logset 8H GTE stampft ein 7,4-Liter-Sechszylinder mit 279 PS, der ein Drehmoment von 1.150 Newtonmeter entläßt. Daß die Finnen von ihrem Motor überzeugt sind, zeigt die Tatsache, daß in allen Harvestern, vom 5H bis zum 12H, nur noch der 7,4-Liter-Sisu steckt, der durch Turboaufladung die jeweils unterschiedlich hohen PS-Werte erreicht. Die kleinere 6,6-Liter-Variante wird nicht mehr angeboten. Aus der Sisu-Kraft im Achstrad macht die 160-Kubikzentimeter-Fahrpumpe von Sauer Danfoss eine Zugkraft von 190 Kilonewton. Darüber hinaus entspricht der 8H GTE des Forstunternehmens Wulf der „deutschen Version“, die von MHD hierzulande empfohlen wird. Das heißt, die Maschine ist auf hiesiges Holz ausgelegt, nicht auf die schwächere finnische Fichte. Im Harvester saugen und drücken deshalb zwei Arbeitspumpen das Öl zu den Verbrauchern. Das Aggregat sowie Funktionen wie Teleskopausschub, Krantilt und Maschinenlenkung werden über eine 190-Kubik-Pumpe versorgt, die übrigen Kranfunktionen über eine 140-Kubik-Pumpe.

Seine Kraft kann sich der Harvester heute einteilen. Denn das Einsatzgebiet ist fast eben. Doch speziell für die häufigen Kletterpartien im Hang wollte Christoph Wulf den Achstrad. Bis zu vier Bänder können den Reifen aufgelegt werden, zudem ist natürlich der geringere Bodendruck ein Thema. Auch die Gewichtsverteilung ist besser als beim Sechsrad. Dieser neigte im Hang dazu, das Heck zu lufpen. Der Achstrad steht dagegen stabil. So freut sich Wulf: „Der steht wie ein Pol“, was im Westfalen-Platt soviel wie Pfahl bedeutet.

Damit der Logset sich wie ein eingeschlagener Pflock in den Boden krallt, schrauben die Finnen dem 8H im Grunde eine zweite Bogieachse an den Hinterrahmen. Dafür wurde der Rahmen um 70 Zentimeter verlängert und um zehn Zentimeter erhöht. Mit zusammengelegtem Kran mißt der Achstrad somit 12.000 Millimeter in der Länge. Er bietet mit 600 Litern Diesel einen größeren Tank – 100 Liter mehr als der 8H GT, zudem mit 400 Liter Hydrauliköl einen Zuwachs um 160 Liter. Als Option bestellte Wulf ausbalancierte Bogies für zusätzliche Stabilität. Nachteilig ist lediglich, daß dadurch das Bogie Stubben härter überrollt und bei Böschungsausfahrten der Harvester vorne etwas übersteuert.

Mit der 90er Harvesterschiene

Mit dem charakteristisch hochdrehenden Surren klappt die Harvestersäge in eine Fichte. Mit einer eleganten Pendelbewegung schwenkt Wulf den



Oben: Der Schutzbügel über der Haube ist eine Option wie auch die wuchtige Stoßstange. Sie bietet eine Knautschzone, aber auch Platz für zwei extra Scheinwerfer und Stauraum. Unten links: Ebenfalls eine Option sind das Farbmarkierungssystem im Sägekasten und besonders aggressive Walzen am Harvesterkopf (rechts).



Christoph Wulf ist ein geübter Fahrer. Der Forstunternehmer fuhr schon als Elfähriger Rückezug. Seit Dezember steuert er den Logset 8H GTE.





Lichtraumprofil: Christopf Wulf bestellte den Harvester mit vollem Lichtpaket. Unter anderem gab es dafür vier LED-Strahler am Hauptarm und zwei am Wipparm. Selbst bei solch einem Mistwetter leuchten die den Arbeitsraum sommerlich hell aus. Fotos: Delbrügge

Kran zu Seite und zieht den Baum vom Stock. Einem kurzen Kronenrauschen durch die feuchte Januarluft folgt ein noch kürzerer Aufschlag. Das angebaute TH 75 hat mit den hiesigen Fichten wenig Mühe. Die Öffnungsweite der Walzen von 75 Zentimetern ist für dickere Bäume gemacht, und eine 90er Harvesterschiene paßt in den Sägekasten. Tatsächlich bekommt es die Maschine auch regelmäßig mit dickeren Holzkameraden zu tun, dazu kommt: „Wir haben in Deutschland immer breite Wurzelanläufe in der Fichte.“ Diese lassen sich mit einem extra langen Schwert natürlich besser abschneiden. Das ebenfalls erhältliche TH 65 hätte nicht ausgereicht. Es zieht beim Schwert das kürzere und fällt in puncto Durchzugskraft hinter das TH 75 zurück. Die 200 Kilogramm Mehrgewicht kann Wulf dabei gut akzeptieren, denn Vorschub ist nur zu ersetzen durch mehr Vorschub: So wählte Wulf die großen 800-Kubikzentimeter Ölmotoren für die Vorschubwalzen. Die machen zwar weniger Tempo als die 600er Variante, rattern aber mit

mehr Kraft durch eine starkastige Fichte. Dazu gab es auch noch extra aggressive Walzen mit längeren Noppen. Diese greifen sicherer in die dicke Rinde regelmäßig anfallender Lärchen und Pappeln. Zudem kann ein geringer Anpreßdruck beim Entasten von Fichte gewählt werden. Um ähnliche Sortimente für den Rucker gut zu kennzeichnen, zog der Unternehmer noch die Option Farbmarkiersystem. Damit werden vorher einprogrammierte Sortimente automatisch beim Kappungsschnitt farblich markiert. Zwei Farben, in diesem Fall lila für 3,10er D-Rollen und rot für 2,40er Palette, erleichtern dem Forwarderfahrer die schnelle Sortierung.

Verbesserungen bei der Bedienung

Dirigiert wird der 8H GTE mit der neuesten Generation der Logset-Steuerung, dem TOC 2, das seit dem Jahr 2016 auf dem Markt ist. Erst auf der Elmia Wood 2017 präsentierte Logset sein neues Meßsystem TOC-MD 2, das in Verbindung mit neuen Joysticks auf den Markt kam. Der Harvester

von Wulf ist der erste in Deutschland mit diesem neuen System. Es zeigt klare Verbesserungen in puncto Bedienung: „Da haben die sich Gedanken gemacht“, bestätigt Wulf. Kernstück sind die Joysticks mit einer zusätzlichen Reihe aus fünf Knöpfen an der Vorderseite, dazu gibt es je drei Schalter, die mit dem Daumen bedienbar sind. Der Vorteil für Wulf: „Ich brauche die Joysticks nicht mehr loszulassen, um die Maschine zu bedienen.“ Alle Knöpfe sind frei programmierbar. So legte sich Wulf auf den rechten Bedienhebel die Baumartenwahl, auf den linken die Sortimente. Neu ist auch je eine Wippe am Panel. Für Wulf eine gute Idee: „Der kleine Finger liegt da automatisch drin.“ Hiermit kann er den Krantilt, der eigentlich automatisiert mit der Maschinenbewegung mit schwimmt, überbrücken und selbst steuern. Das ist sinnvoll, um beispielsweise in engen Beständen um einen Baum herumgreifen zu können. Auf der rechten Seite dient die Wippe zum Steuern des Mittelgelenks. Der Logset läßt sich also wortwörtlich mit dem kleinen Finger lenken.



Links: Neu am Bedienpanel ist eine Wippe, die sich mit dem kleinen Finger bedienen läßt (rechts neben dem Joystick), sowie der Joystick selbst. Die kleine Wippe belegte sich Wulf mit dem Krantilt und auf der anderen Armlehne mit der Knicklenkung. Der große Kipphebel rechts des Panel dient der Lenkung bei Straßenfahrten beziehungsweise der Vor- und Zurückfahrt und der Poti links des Panel regelt Fahrmotor und Kran. Das Kissen in der Mitte läßt sich in der Höhe einstellen. Rechts: Neu am Joystick ist die vordere Knopfreihe. Hier liegen die Baumartenwahl und auf der anderen Hand die Sortimente. Mit dem Daumen kann zugleich die Wippe für das Öffnen und Schließen des Aggregats bedient werden.



Nach wie vor findet sich an beiden Bedienpanels noch je ein Potentiometer. Wulf regelt hierüber den Fahrmotor beziehungsweise die Krangeschwindigkeit, und über einen Kipphebel wird die Maschine bei Straßenfahrten gelenkt beziehungsweise vor- und zurückgesetzt als Alternative zum Pedal. Schön ist auch ein kleines in der Höhe verstellbares Podest als Verlängerung der Armlehnen. Hierauf ruht das Handgelenk, das somit in verschiedenen Positionen gestützt werden kann.

Das neue Meßsystem TOC-MD 2 bietet unter anderem eine sehr übersichtliche und klare Darstellung der Aggregatfunktionen, die sich intuitiv bedienen lassen. Zudem erfüllt die Datenverarbeitung die aktuelle „StanFord“-Norm.

Gut ausgeleuchteter Fällbereich

Christoph Wulf kann es sich also in seiner kleinen, aber modernen und leisen Kabine einrichten. Die Steuerung ermöglicht ein entspanntes Schneiden, der Sitz Be-Ge 3000 ist für den großgewachsenen Wulf bequem, weil die lange Sitzfläche nicht die Oberschenkel abschnürt, und die Rundum-Nivellierung der Drehkabine läßt einen meist aufrecht sitzen. So läßt sich die mit den Kranbewegungen synchronisierte Kabine um 90 Grad drehen, aber auch um zehn Grad nach vorne und 17 Grad nach hinten sowie seitlich neigen. Für Wulf eine Entlastung: „In Beständen, in denen ich häufig bergab fahre, ist das top.“ Ohne Niveaueausgleich würde der Fahrer sonst regelmäßig nach vorne gedrückt, was auf die Dauer ins Kreuz geht. Umgedrückt und aufs Kreuz gelegt werden nach wie vor die Bäume. Die nötige Kraft dafür liefert der Mesera M240H mit der Hubkraft 240 kNm und der Reichweite von 10,40 Metern. Das Modell ist seit dem Jahr 2012 am Markt. Besser gelöst ist hier die Schlauchführung: Bei den Vorgängern schlackerte das Schlauchpaket um die Kransäule herum. Beim aktuellen Modell installierte Logset eine zusätzliche Kupplung, an der das Schlauchpaket fixiert und aufgeräumt ist.

Super findet Wulf auch die Kranbeleuchtung: „Ich habe beim Licht alles bestellt, was geht, und wußte gar nicht, was da alles dazugehört.“ So erhielt der überraschte Unternehmer insgesamt 24 Lampen von Nordic Light an Kabine, Kran und Richtung Tank. Besonders die vier LED-Scheinwerfer am Hauptarm und zwei am Wipparm überzeugen Wulf: „Die leuchten den Fällbereich gut aus.“ Und weil man gar nicht genug Helligkeit ins Dunkel bringen kann, sitzen an der Stoßstange am Heck zwei weitere Lampen. Allerdings sind sie vor allem ein schöner Nebeneffekt. Denn Wulf entschied sich für die Optionen einer Extra-Stoßstange – falls man doch mal einen Baum streift. Dazu gab es den Platz für die LEDs und auch zwei Stauffächer. Über die Motorhaube streckt sich zudem schützend ein Metallbügel – ebenfalls Option.

Vor dem miesen Wetter schützt den Forstunternehmer nichts. Es regnet immer noch. Zu den schweren Tropfen haben sich mittlerweile noch dicke, aber nasse Schneeflocken gesellt. Christoph Wulf ist ein entspannter und besonnener Typ. Das Wetter nervt, aber er läßt es sich kaum anmerken. Dafür juckt es ihn nun in den Fingern. Er hat seine Maschine ausreichend vorgestellt, jetzt muß er Meter machen. Er zieht sich die Mütze vom Kopf und klettert in den Maschinensitz. All zu viel Zeit bleibt ihm nicht, das Holz aufzuarbeiten. Für den nächsten Tag kündigt sich Friederike an – ein Orkan. Das Thema Nummer eins bei jedem Gespräch bleibt eben das Wetter.

JULIAN DELBRÜGGE

Forstunternehmen Wulf: Vollversorger des Waldes

(jd). Gegründet wurde das Forstunternehmen Wulf GbR vom Vater Hermann Wulf Mitte der 70er. Aber bereits der Großvater rückte Holz im Nebenerwerb. Denn die Familie Wulf führt einen landwirtschaftlichen Betrieb mit Ackerbau und einer kleinen Schweinezucht. Während der 35jährige Christoph Wulf vor allem den Bauernhof führt, kümmert sich der zehn Jahre ältere Bruder Rainer um den eigenständigen Forstbetrieb. Beide fahren aber den Logset-Harvester



Christoph Wulf ist für den landwirtschaftlichen Betrieb zuständig, fährt aber häufig den Logset-Harvester.

Foto: Delbrügge

8H GTE. Der Vater zieht sich mit seinen 70 Jahren langsam aus dem Betrieb zurück, kümmert sich aber noch um den Holzhandel der Firma. Rainers Frau Nicole Wulf organisiert das Büro und übernahm diese Aufgabe von Hermanns Frau Luzia und auch die Söhne des älteren Bruders, die Teenager Kai und Tom, sind schon bei ersten Einsätzen dabei. Ein waschechter Familienbetrieb also. Die forstliche Arbeit bewältigt die Familie aktuell mit zwei Komatsu 855, einem HSM 904Z für die Starkholzurückung, einen HSM 805 Sechsräder für die klassischen Rückeaufgaben sowie einem HSM 805 älteren Baujahrs als reine Seilmaschine. Neu an Bord ist der Logset 8H GTE.

Forstunternehmen Wulf erledigt im Grunde sämtliche Aufgaben rund um den Wald: Dafür beschäftigen die Ostwestfalen 13 Mitarbeiter. Neben vier Maschinenfahrern und einem Aushilfsfahrer für einen Lkw mit Tieflader arbeiten acht Mitarbeiter als motormanuelle Kräfte im Einschlag. Aber auch Kulturpflege, Pflanzung, Zaunbau, Wertholzaushaltung und Wegebau gehören zum Angebot der Truppe. Darüber hinaus kauft der Betrieb auch Holz auf dem Stock und handelt damit.

Neben einem deutschen Forstwirt sind die anderen sieben Mitarbeiter aus Polen und Rumänien und seit dem Sturm Kyrill im Jahr 2007 Teil des Betriebs. Alle besitzen das Europäische Motorsägenzertifikat. Dazu Wulf: „Es ist unheimlich schwierig für uns. Es gibt hier keine deutschen Forstwirte, die arbeitslos sind.“ Und weiter: „Diejenigen, die beim Staat gelernt haben und auf Zack sind, machen sich selbständig. Bei den anderen stimmt oft die Arbeitsmoral nicht. Wenn ich aber gutes Geld zahle, verlange ich auch Leistung.“ Dieser Fachkräftemangel war auch ein Grund, den Betrieb leicht zu verkleinern. So verkaufte das Forstunternehmen Wulf vor über einem Jahr einen John Deere 1010E mit Drehkabine, einen 1110D und einen Logset 5F Premium. Dafür erwarb man die zwei Komatsu 855. Für eine dritte Maschine war es zu schwer, einen guten Fahrer zu finden.

Dennoch stimmt das Angebot: Vor allem Privatwaldbesitzer, aber auch einzelne Kommunalforste schätzen die Gesamtbetreuung, die das Unternehmen bietet. Christoph Wulf weiß um das Vertrauen der Kunden: „Im Privatwald wird nicht um den Preis gefeilscht. Dafür können die sich darauf verlassen, daß das vernünftig läuft.“ Aber auch im Staatswald ist das Unternehmen tätig. Der Sitz der Forstunternehmen Wulf GbR ist in Brakel-Erkeln in Ostwestfalen-Lippe an der Grenze zu Niedersachsen und Hessen, Kerngebiet der forstlichen Dienstleistungen ist aber Nordrhein-Westfalen.

E-Mail-Kontakt: forstwulf@aol.com

www.logset.com/de • www.mueller-habbel.de